

<b>Vorwort</b> .....	4
<b>Didaktische Hinweise zur Methode</b> .....	5
<b>Hinführen und Rückholen</b> .....	7
<b>Die Schöpfung</b>	
Und es ward Licht! .....	10
Es ist doch nur ein Blatt Papier .....	14
Wie kommt die Ananas auf meine Crêpes? .....	19
Ein Sommertag am Maar .....	23
<b>Jesus Christus</b>	
Zeit und Umwelt Jesu .....	27
Jesus erzählt .....	31
Jesus und die gekrümmte Frau .....	36
Was für eine Hochzeit! .....	41
<b>Gott</b>	
Jona .....	45
Befreiung aus der Sklaverei .....	49
Gedenke, dass du den Sabbat heiligst .....	52
Die Zehn Gebote .....	56
<b>Andere Religionen</b>	
Der Koran .....	62
Die fünf Säulen des Islam .....	67
In der Synagoge .....	73
Einladung zum Pessachfest .....	79
<b>Die Bibel</b>	
Welch großartige Bibliothek! .....	83
Die Evangelisten .....	89
Der Buchdruck .....	92
Martin Luther .....	96

## Vorwort

Die vorliegenden Reisen sollen dazu dienen, Lerninhalte nach der Idee von Carolina Sonnenschein durch die Fantasie der Schüler\*innen auf kreative Weise zu wiederholen und letztendlich zu festigen.

Heutzutage wird erwartet, dass Lerninhalte möglichst kreativ und mit einer angemessenen Methodenvielfalt vermittelt werden, damit zum einen die Aufmerksamkeit der Schüler\*innen nicht nachlässt und zum anderen auch möglichst alle verschiedenen Lerntypen (auditiv, visuell, taktil, ...) angesprochen werden. Auch soll im Sinne der Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit möglichst viel Wissen in möglichst kurzer Zeit vermittelt werden. Dies hat zur Folge, dass sowohl Schüler\*innen als auch mittlerweile immer mehr Lehrkräfte geneigt sind, immer nur bis zur nächsten Lernkontrolle zu denken.

Hinzu kommt, dass es in der schnelllebigen und reizüberfluteten Zeit, in der wir alle heutzutage leben, an Ruhepolen und Momenten der Entschleunigung fehlt – sowohl für die Schüler\*innen als auch für die Lehrkraft.

Gerade im Religionsunterricht, jedoch auch verstärkt in anderen Fächern, sollten daher immer wieder Möglichkeiten geschaffen werden, die Ruhe und Besinnung bringen, ohne dabei den Lehrauftrag und die Lehrplaninhalte aus den Augen zu verlieren.

Hierfür sollen diese Fantasiereisen Hilfestellung leisten, indem sie für die in dieser Methode geübten Kolleg\*innen eine Grundlage bieten und für Unerfahrene einen Leitfaden, um diese Methode einfach auszuprobieren und anzuwenden.

Die Fantasiereisen sind so konzipiert, dass sie nach der Bearbeitung eines Themas zum Vertiefen und Festigen des Gelernten dienen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lernenden viel Freude und Erfolg mit dieser Methode und den vorliegenden Reisen.

## Didaktische Hinweise zur Methode

Fantasiereisen benötigen eine gewisse vertraute und ruhige Atmosphäre. Hinzu kommt eine möglichst angenehme Sitz- oder Liegeposition. Nicht alle Schulen und Klassenräume bieten eine Möglichkeit, hier aus dem Vollen zu schöpfen. Jedoch hat es sich meiner Erfahrung nach bewährt, wenn die Lernenden auf ihren Stühlen sitzend die Füße parallel auf den Boden stellen und den Kopf auf den Armen platzieren, die verschränkt auf dem Tisch liegen. Je nach Bedarf und Wetterlage ist es auch möglich, eine Jacke, ein Sweatshirt oder etwas Ähnliches zwischen Arme und Gesicht zu legen. Natürlich ist es auch möglich, dass die Schüler\*innen aufrecht sitzen, wenn das dem Naturell Ihrer Lernenden entgegenkommt.

Vorab sollten Sie den Schüler\*innen in einem Gespräch vermitteln, dass es bei der Übung darauf ankommt, sich komplett auf sich selbst und das von Ihnen Gesprochene zu konzentrieren. Alle sollten versuchen, weitere Geräusche auszublenden. Dies bedarf einiger Übung und Erfahrung mit der Methode, wird aber in der Regel schnell sehr gut angenommen.

Selbstverständlich kann man nicht jeden Tag oder jede Stunde gleich gut einer Fantasiereise folgen. Dies kann ganz verschiedene Gründe haben, die man dann auch meist nicht einfach abschalten kann. Unkonzentrierte Schüler\*innen sollten trotzdem still sein und einfach ihren eigenen Gedanken nachhängen. Vielleicht schaffen sie ja auch einen späteren Wiedereinstieg. Ihren Mitschüler\*innen sollten sie jedoch in jedem Fall durch absolute Ruhe die Chance lassen, der Reise in entspannter Atmosphäre zu folgen.

Eine weitere Möglichkeit, den Schüler\*innen das Reisen einfacher zu machen, kann der Einsatz einer ruhigen, evtl. sogar zum Thema passenden Musik (am besten ohne Gesang) bieten.

## Hinführen und Rückholen

Für das Hinführen und Rückholen empfehle ich Ihnen, stets die gleiche „Geschichte“ zu wählen. Dies macht es einfacher, sowohl für Sie als auch für Ihre Lerngruppe. Ein ritualisierter Einstieg kann den Schüler\*innen den Weg zur eigentlichen Fantasiereise leichter machen und auch eine ruhigere Atmosphäre in der Klasse ermöglichen.

Es ist empfehlenswert, sich eine kleine Geschichte auszudenken, welche die räumliche Situation der Schule miteinbezieht. Bitte denken Sie daran, alle störenden Gegenstände wegräumen zu lassen. Mäppchen usw. haben während der Reise auf dem Tisch nichts zu suchen. Sie sollten einen möglichst reizfreien Tisch gestalten.

Beispielsweise könnte ein Einstieg dann so aussehen:

„Setzt euch entspannt in die bekannte Position. Die Beine und Füße sind parallel. Die Arme und den Kopf könnt ihr auf dem Tisch ablegen. Wer möchte, kann seine Jacke oder seinen Pulli als eine Art Kissen nehmen. Die Brillenträger und Brillenträgerinnen legen bitte ihre Brille neben sich.

Achtet nun auf euren Atem. Jeder und jede für sich.

Du spürst, wie die Atemluft in deinen Körper reinfließt, deine Lunge füllt und langsam wieder hinausströmt.

Der Atem füllt deine Lunge, der Brustkorb hebt sich, der Bauch füllt sich auch ein wenig. Dann fließt der Atem wieder hinaus und der Brustkorb senkt sich wieder. Der Bauch wird auch wieder flacher.

Atme weiter ein – achte auf deinen Atem und deinen Körper – und atme wieder aus.

Ein – und aus. Du atmest in deinem eigenen Tempo weiter und achtest auf deinen Körper, was der Atem mit ihm macht – wie gut es dir tut.“

Das Rückholen könnte dann wie folgt aussehen:

„Mit einem letzten Blick über die Landschaft schlüpfst du durch die Lücke in der Mauer und gehst wieder über den Schulhof zurück zur Schultür. Du gehst den Flur zurück und betrittst wieder das Klassenzimmer. Du setzt dich auf deinen Stuhl.“

Wichtig ist nun die langsame Aktivierung der Lernenden:

„Du beginnst nun langsam, deine Füße und die Hände zu bewegen. Du streckst vorsichtig die Arme und Beine. Du räkelst dich. Du fängst nun auch an, etwas zu blinzeln, und kommst wieder richtig im Hier und Jetzt an.“

Ich selbst beende diese Phase sehr gerne mit einem „Herzlich willkommen zurück hier im Klassenzimmer“.

Anschließend gebe ich meinen Lernenden einen Moment Zeit, sich wieder im Hier und Jetzt zurechtzufinden, um dann mit entsprechenden weiterführenden oder auch rein reflektierenden Aufgaben fortzufahren.

## *Fantasiereise: Gedenke, dass du den Sabbat heiligst*

Du liegst auf einer Wiese. Du fühlst dich wohl.

Die Sonne kitzelt dich ein wenig auf der Nasenspitze.

Du siehst dir die Wolken an.

Du beobachtest sie und überlegst dir, was sie darstellen.

Du erkennst in den Wolken verschiedene Dinge:

einen Hasen, einen Baum, ein Herz, einen Vogel.

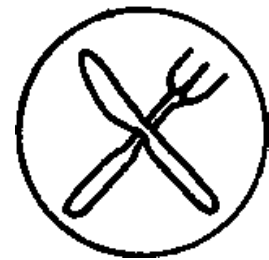
Du beobachtest weiter und erkennst weitere Figuren.



[Pause]

Dann ein Baguette, einen Kuchen, ein belegtes Brötchen, ein Grillwürstchen. Du merkst, dass du mittlerweile Hunger bekommen hast. Also stehst du auf und prüfst, ob du etwas in der Gegend findest. Und tatsächlich erkennst du einige hundert Meter weiter eine Ortschaft. Du machst dich auf den Weg.

Voller Vorfreude entdeckst du das Schild einer Gaststätte. Doch leider ist diese geschlossen. „Liebe Gäste, heute ist Sabbat. Daher haben wir heute geschlossen. Morgen sind wir wieder für Sie da.“



Was soll das denn? Du hast doch Hunger.

Und was ist Sabbat?

Wegen Krankheit geschlossen, hast du schon gehört.

Auch wegen Weihnachten oder Silvester, aber Sabbat?

Enttäuscht setzt du dich hin und überlegst, was du machen könntest.

Leider ist kein anderes Lokal oder Geschäft in Sicht.

Das ärgert dich.

[Pause]

Du fragst die Maus, ob die Juden samstags, also an ihrem Sabbat, fasten und gar nichts essen.

„Doch, doch“, sagt die Maus.

„Die Juden kochen bereits am Freitag und bereiten vieles vor. Sie sollen am Sabbat möglichst nichts machen und Zeit haben, sich auszuruhen und gemeinsam zu beten.

Sie gehen in die Synagoge zum Gottesdienst und sind zu Hause mit ihren Familien“, erklärt sie dir.

Du überlegst, wie das bei dir zu Hause ist.

Was machst du so am Sonntag?

Und was macht deine Familie?

[Pause]

Apropos Familie – langsam möchtest du gerne wieder zurück.

Die Maus bringt dich wieder zurück zur Wiese.

Auf dem Weg dorthin wird die Maus, aber auch alles andere um dich herum, wieder kleiner und kleiner.

Auf der Wiese angekommen, bist du wieder normal groß – auch die Maus hat wieder ihre gewohnte Größe. Leider kannst du sie jetzt auch nicht mehr verstehen. Sie piepst nur noch.

Du nimmst sie vorsichtig auf deine Hand und streichelst sie sanft mit deinem Finger.

Sie schmiegt sich kurz an deinen Finger, wie um Tschüss zu sagen, hüpft dann runter und läuft wieder zum Ort zurück.

Du siehst ihr lächelnd nach.





## Die Zehn Gebote

### Tipps und Anmerkungen zu dieser Fantasiereise:

Die Zehn Gebote sind wohl weltweit die bekanntesten „Gesetze“. Sie sollen den Menschen eine Richtlinie dafür sein, wie man leben und glauben soll. Einige Gebote sind vor der entsprechenden Unterrichtseinheit bestimmt bekannter als andere. In dieser Reise geht es noch einmal darum, auf eine lockere Art und Weise die Zehn Gebote zu wiederholen und erneut zu verstehen. Der Bezug zur heutigen Zeit und dem Leben der Lernenden sollte schon im Vorfeld betrachtet werden.

### Mögliche Reflexionsfragen:

- Welches ist dein „Lieblingsgebot“? Warum?
- Warum sind Gebote überhaupt notwendig?
- Könntest du dir eine Welt ohne Gebote vorstellen? Wie sähe diese aus?
- Suche dir ein Gebot aus und überlege, warum dieses Gebot so wichtig ist, dass Gott es in die Zehn Gebote aufgenommen hat.

### Mögliche Arbeitsaufträge:

- Formuliere die Zehn Gebote noch mal in deinen eigenen Worten.
- Gestalte zu jedem der Zehn Gebote ein kleines Bild oder schreibe einen kleinen Text auf ein Kärtchen, das ihr von eurem Lehrer bekommen habt (10 cm x 10 cm).
- Euer Lehrer teilt euch in zehn Gruppen ein. Jede Gruppe kümmert sich um „ihr“ Gebot und versucht, in Stichwörtern eine Geschichte zu ihrem Gebot zu verfassen und dann ein Plakat dazu zu gestalten.
- Formuliert gemeinsam mit eurem Lehrer die Zehn Klassen-Gebote. Versucht, sie in Anlehnung an die „echten“ Zehn Gebote zu formulieren.



## Fantasiereise: Die Zehn Gebote

Du bist auf dem Berg Sinai. Du bist ein Tier, das dort lebt.  
Du bist gerade total entspannt und döst ein wenig in der Hitze des Tages. Da kommt auf einmal ein Mann auf den Berg.  
Er sieht etwas müde aus.  
Er betet. Zumindest glaubst du das.  
Na super, plötzlich steht ein Dornbusch in Flammen.

Was soll das denn jetzt?  
Etwas erschrocken und irritiert  
siehst du dem Ganzen zu.  
Auch der Mann erschrickt.  
Doch dann spricht eine Stimme  
zu ihm:  
„Mose, ich möchte, dass du  
meinem Volk einige Regeln  
nennst, an die es sich halten  
soll.“



Na toll – das ist ja verrückt.  
Jetzt will diese Stimme auch noch, dass der Mann etwas macht.  
Als du das denkst, donnert und blitzt es kurz über dir.  
Ist ja verrückt! Okay, okay – du siehst einfach weiter zu.  
Zuerst sagt die Stimme noch, dass sie sein Herr, sein Gott sei, der  
ihn aus Ägypten, aus dem Sklavenhaus, geführt habe.  
Davon hast du schon mal gehört.  
Wie war das noch mal? Die Israeliten waren als Sklaven in Ägypten.  
Sie mussten dort sehr schwer arbeiten. Viele starben dort auch, weil  
es so anstrengend war und sie  
kaum zu essen hatten. Ach ja, und  
dieser Mose hat mit dem Pharao  
verhandelt und durfte irgendwann  
die Israeliten mitnehmen.  
Und irgendwas war da noch mit  
einem geteilten Meer – mal  
überlegen. Fällt es dir ein?



[Pause]